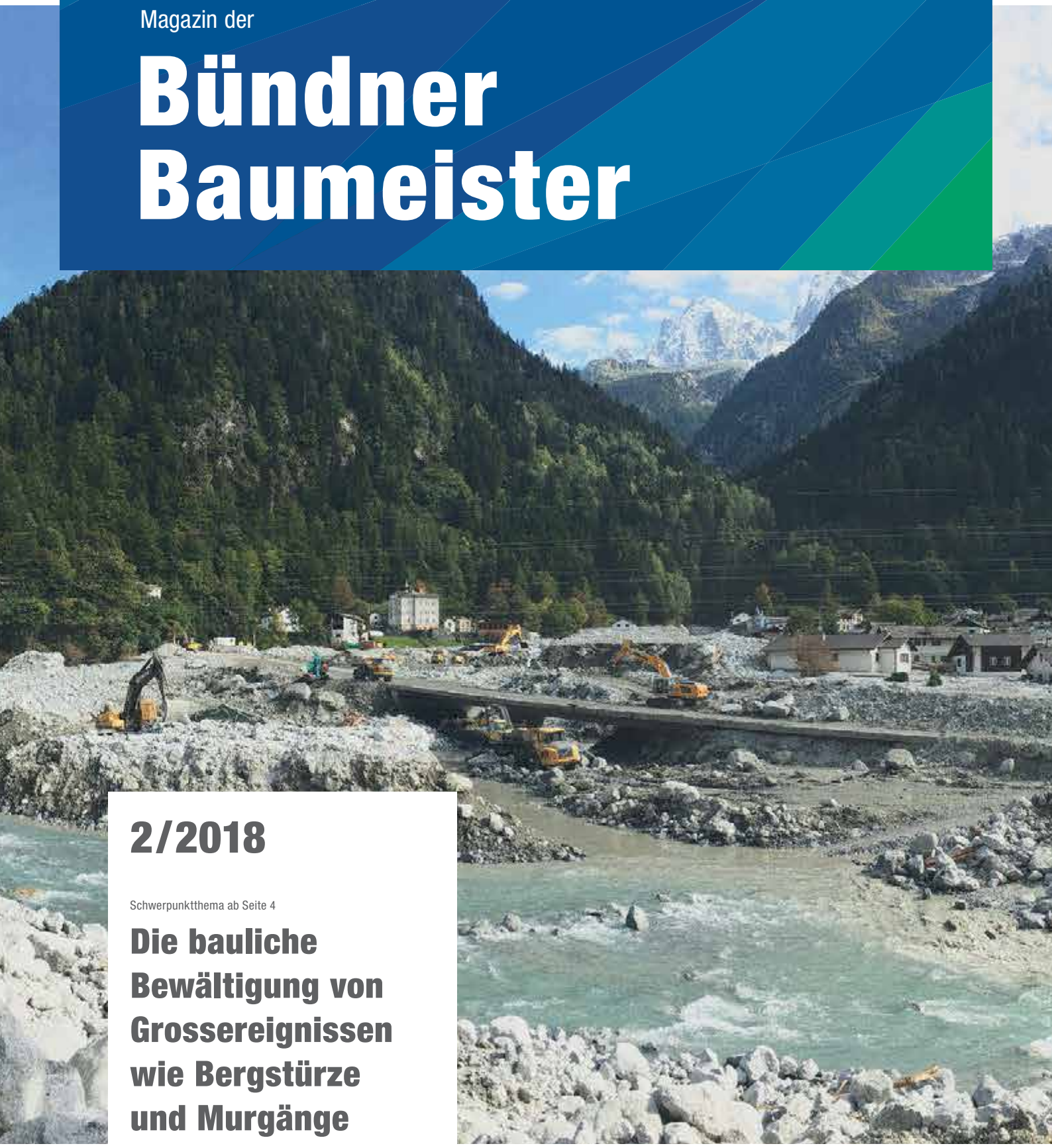
Magazin der

Bündner Baumeister



2/2018

Schwerpunktthema ab Seite 4

Die bauliche Bewältigung von Grossereignissen wie Bergstürze und Murgänge

Zukunft schaffen
Bündner Baumeister

www.gbv.ch

QR-Codes

Das Schwerpunktthema ist auch in Italienisch und Romanisch über den QR-Code online verfügbar.

Il tema centrale è visibile online anche in italiano e romancio tramite il codice QR.

Via il code QR è il tema principal era disponibel online en rumantsch e talian.

Weitere Informationen wie weiterführende Texte, Links sowie zusätzliches Bild- und Videomaterial sind mit den jeweiligen Piktogrammen gekennzeichnet und ebenfalls über den QR-Code abrufbar.

Vollumfänglicher Text

Weiterführende Links

Film zum Text

Bilder zum Text

FIUTSCHER 2018

... die FIUTSCHER 2018 war mit mehr als 13 000 Besuchern ein grosser Erfolg. Am Stand der Bündner Baumeister haben Jugendliche und Kinder unter der Anleitung von angehenden Maurern und Strassenbauern selber gemauert und gepflästert und konnten so ein erstes Mal «Bauluft» schnuppern.

Impressum

Das Magazin der **Bündner Baumeister**
Ausgabe 2/18: Dezember 2018
Herausgeber: Graubündnerischer Baumeisterverband, Comercialstrasse 20, 7001 Chur
Auflage: 800 Exemplare **Redaktion:** GBV Chur
Gestaltung: Süsskind SGD Chur
Druck: Druckerei Landquart AG, Landquart

Inhalt

4 – 9 Schwerpunktthema
Die bauliche Bewältigung von Grossereignissen wie Bergstürze und Murgänge

10 – 11 Aus- und Weiterbildung
Erfolgreiche Abschlüsse Qualifikationsverfahren 2018

12 Jubilare
Wer macht seit 3620 Jahren aus Visionen Wirklichkeit?

13 Compliance
Compliance – GBV startet Projekt mit Vorbildcharakter

14 Innovation
«Baumaterial wird immer knapper werden»

15 Aktuell
Kurz und Knapp

16 Kalender
Veranstaltungen

Editorial

Geschätzte Mitglieder und Partner

«Veränderungen annehmen – vorausschauend agieren.»

In der zweiten Ausgabe des «Bündner Baumeister» befassen wir uns mit dieser Thematik in verschiedenen Beiträgen und Interpretationen. Als Bewohner unseres Gebirgskantons sind wir es gewohnt, dass die Natur unseren Lebensraum stetig verändert und umgestaltet. Eher temporär und natürlich wiederherstellend sind Murgänge, die Fluss- und Bachgerinne verstopfen, Windwürfe, die Schneisen in Waldflächen schlagen, oder Lawinen, die Verkehrsachsen blockieren und Talschaften von der Aussenwelt abschneiden. Einschneidender sind Ereignisse wie der Bergsturz in Bondo. Ganze Bergsilhouetten verändern sich und in der Val Bondasca wurde die Landschaft durch die immensen Gesteinsmassen dauerhaft neu modelliert. Ganz zu schweigen von den zu beklagenden Personenopfern.
Das Beispiel in Bondo hat eindrücklich aufgezeigt, dass mit einer systematischen Vorbereitung, einer eingespielten Organisation und dem engagierten Einsatz aller Beteiligten auch überraschend eintretende Grossereignisse bewältigt werden können.
Als Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe reflektiert der Fachbeitrag des Amtes für Wald und Naturgefahren des Kantons Graubünden die Geschehnisse rund um das Naturereignis in Bondo aus erster Hand.
Die Überprüfung der vorhandenen Compliance in der Bauwirtschaft und im Graubündnerischen Baumeisterverband (GBV) sowie die Implementierung von zukunftsgerechten Optimierungen gehört ebenfalls in die Rubrik «Umgang mit Veränderungen». Unser Verband zieht mit dem eingeleiteten Projekt die Lehren aus den wettbewerbsrechtlichen Untersuchungen im Kanton Graubünden und richtet damit seinen Blick konsequent nach vorne.
Auf wissenschaftliche Art und Weise befasst sich die Empa in Dübendorf mit Veränderungen. Sie forscht im Bereich von Bauprozessen, Bauverfahren sowie Materialtechnologie und unterhält zu diesem Zweck mit dem «NEST» eine reale Forschungs- und Testumgebung. Unser Beitrag gewährt Ihnen Einblick in diese beeindruckende Anlage.
Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Rückmeldungen, Anregungen und Kritik sind sehr willkommen. Ihnen allen einen festlichen Jahresausklang und einen gelungenen Start in ein erfolgreiches 2019!

Andreas Felix
Geschäftsführer GBV

Diese Ausgabe digital lesen (PDF).

Schwerpunktthema

Die bauliche Bewältigung von Grossereignissen wie Bergstürze und Murgänge

August 2017: Am Pizzo Cengalo lösen sich rund drei Millionen Kubikmeter Fels. Darauf kommt es zu mehreren Murgängen. Rund 500 000 Kubikmeter Schuttmaterial fliessen durch die Val Bondasca bis nach Bondo. Das Dorf im Bergell muss evakuiert werden. Doch wie reagiert man eigentlich baulich auf solche Grossereignisse im Naturgefahrenbereich?

Die bauliche Bewältigung von Grossereignissen wie Bergstürze und Murgänge
Affrontare e superare con interventi edili grandi eventi come frane e colate detritiche
Las mesiras da construcziun suenter gronds eveniments da la natira sco bovas

Text: Gian Cla Feuerstein und Lorenz Mengelt
Mitarbeiter Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden

Mittwoch, 23. August 2017: Drei Millionen Kubikmeter Fels lösen sich vom Pizzo Cengalo und stürzen auf einen kleinen Gletscher. Dieser wird praktisch vollständig erodiert. Darauf bildet sich ein zähflüssiger Murgang, der talauswärts bis nach Bondo fliesst. Es folgen weitere Murgänge, insgesamt gelangen rund 500 000 Kubikmeter Schuttmaterial bis nach Bondo und auf die Kantonsstrasse.
Die Folgen dieses sogenannten Grossereignisses im Naturgefahrenbereich: Acht Wanderer werden vermisst. Die Einwohner von Bondo müssen evakuiert werden. Die Infrastrukturschäden belaufen sich gemäss heutigen Kenntnissen auf rund 41 Millionen Schweizer Franken.
Die Bewältigung eines Ereignisses dieser Dimension ist grundsätzlich eine Herausforderung für alle Betroffenen und Involvierten. Doch wie genau reagiert man auf ein solches Ereignis möglichst zielführend?

Die Ereignisbewältigung

Die anfängliche Ereignisbewältigung wird, insbesondere wenn Opfer zu beklagen sind oder eine Kantonsstrasse respektive eine Bahnstrecke länger ausser Betrieb fällt, durch die Kantonspolizei geleitet. Nach wenigen Tagen der Akutphase übergibt die Kantonspolizei die Leitung der Ereignisbewältigung an den betroffenen Gemeindeführungsstab. Sollte ein Ereignis mehrere Gemeinden oder eine ganze Region betreffen, kommt der kantonale Führungsstab zum Einsatz.
In Anlehnung an das allgemeine Projektmanagement im Bauwesen gilt im Umgang mit Naturgefahrenereignissen generell: Die Projektorganisation

Bild links
Pizzo Cengalo vor dem Bergsturz mit Gletscher.

Bild rechts
Pizzo Cengalo nach dem Bergsturz. Beim Aufprall der Bergsturzmasse auf den Gletscher wurden ca. 600 000 m^3 Gletschereis erodiert.
(Bilder M. Phillips, SLF)

muss gut strukturiert und nachvollziehbar sein. Klare Aufgaben- und Rollendefinitionen können schwierige und hektische Situationen weniger chaotisch erscheinen lassen. Dies hat auch für die betroffene Bevölkerung und Gemeinde eine positive, beruhigende Signalwirkung.

Die Wiederinstandstellung

Die Schäden und die Beeinträchtigung der Infrastruktur durch ein Grossereignis können beträchtlich sein. Die Wiederinstandstellung kann durch die betroffene Gemeinde, bei grossen und länger andauernden Ereignissen auch durch Amtsstellen des Kantons geleitet werden. Letzteres ist vor allem dann eine Option, wenn die Instandstellung aufgrund der Waldgesetzgebung als subventionierbares, forstliches Schutzbautenprojekt durchgeführt werden kann. In diesem Fall übernimmt das Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) auf Antrag der betroffenen Gemeinde (respektive der Gemeinden oder Verkehrsträger) die Projektleitung für die Wiederinstandstellungsarbeiten. Dies war bei den jüngsten Grossereignissen in Graubünden der Fall: 2017 in Bondo, 2013 bei den Murgängen im Bereich Parghera bei Domat/Ems oder 2008 beim Felssturz bei Brusio. Aber auch andere kantonale Amtsstellen wie das Tiefbauamt oder das Amt für Natur und Umwelt können mit der Koordination von Abbauarbeiten oder mit der Deponiekonzeption direkt und vor Ort sehr wichtige Aufgaben in der Wiederinstandstellung übernehmen.

Die Ressourcen-Verfügbarkeit

Ereignen sich Sommernaturgefahren wie Murgänge, Fels- oder gar Bergstürze sowie Hochwasser, hat dies praktisch immer bauliche Massnahmen zur Folge. Die baulichen Massnahmen dienen zur Sicherung und weiteren Gefahrenabwendung sowie zur Wiederinstandstellung. Aufgrund ihrer zeitlichen Dringlichkeit sind die Massnahmen weder im Voraus planbar noch nach den geltenden Regeln der Submissionsgesetzgebung ordentlich ausschreibbar. Doch selbst in den Phasen höchster Hektik bedeutet dies keinen Freipass für das beliebige Aufbieten von Bauunternehmern. Wichtig ist es, auf der Basis von sachlich-technischen Kriterien vorzugehen. Im Falle Bondo waren dies in entsprechender Reihenfolge:

Abgetragener Oberboden (A- und B-Horizont) bis auf den Mineralhorizont. Der Oberboden muss zwingend für spätere Rekultivierungsarbeiten gesichert werden. (Bild AWN)

a) Die technischen Bedürfnisse respektive Leistungsfähigkeit
Im Fokus steht hier die richtige Wahl von Maschinen aufgrund von technischen Aspekten. Dies gilt insbesondere für spezielle Maschinen (Bagger mit einer Tonnage von mehr als 50 Tonnen, spezielle Langarmbagger, ferngesteuerte Maschinen, Dumper und Lastkraftwagen mit geeigneten Grössen). Im gefährdeten Bereich ist es grundsätzlich sinnvoller, mit wenigen grossen statt mit vielen kleinen Maschinen zu arbeiten. Dadurch lässt sich die Anzahl Menschen im gefährdeten Gebiet reduzieren.

b) Die zeitlich-räumliche Verfügbarkeit
Im Fokus stehen hier Abklärungen, welche Maschinen und Möglichkeiten wo zur Verfügung stehen. Geklärt werden diese Fragen ausgehend vom Ereignisort in aufsteigender Reihenfolge von «lokal», über «regional», über «kantonal» bis «ausserkantonal». Konkret bedeutet dieses subsidiäre Vorgehen: Sind die Ressourcen und das Know-how in der Region vorhanden, sollen diese genutzt und damit gestärkt werden. Sind die Ressourcen lokal oder regional nicht vorhanden, wird das Potenzial im Kanton oder gar darüber hinaus genutzt.

Der Einsatz selbst wird über die gesamte Dauer aufgrund einer speziellen Vereinbarung des Tiefbauamtes Graubünden bei Unwettersituationen nach Aufwand entschädigt. Nach der Ereignisphase werden die weiteren Arbeiten planbar. Die entsprechenden Bauphasen werden darum auch wieder nach den Regeln der Submissionsgesetzgebung durchgeführt.

Die Materiallagerung

Insbesondere im Zusammenhang mit der Bewältigung von Murgang-Ereignissen stellt sich die Frage, wo das Geschiebematerial deponiert werden soll. Zu berücksichtigen ist hier zunächst, dass stark vernässtes Material vor der Enddeponierung in einem ersten Schritt ausgelegt und getrocknet werden muss, um spätere Setzungsvorgänge auf der Enddeponie zu verhindern.
Im Vorfeld zur Bestimmung des Deponiestandortes sind verschiedene Punkte zu klären. Wieviel Material muss ausgebaggert und deponiert werden? Um die Materialkapazität zu gewährleisten, müssen Situationsaufnahmen im Ablagerungsgebiet (Drohnenscans von Ablagerungskegeln) konsultiert werden.
Zu berücksichtigen ist auch die Beurteilung möglicher Nachfolgeereignisse: Mit welchen Materialmengen muss noch zusätzlich gerechnet werden? Wichtige Faktoren sind zudem die Fahrdistanz respektive die Logistik der Transportwege vom Ereignisort zum Ablagerungsplatz (Deponie) sowie deren Lage.
Steht der geeignete Deponiestandort fest, wird dieser für die anstehende Deponierung vorbereitet. Baupisten sind anzulegen, vorgängig ist der Oberboden abzutragen und fachgerecht seitlich zu deponieren. Weitere Vorbereitungsarbeiten sind je nach Deponiestandort verschieden, je nachdem muss Wald gerodet werden. Erst wenn die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen sind, kann der erste Dumper auffahren und sein Material ausleeren.
Bei Grossereignissen wie Bondo ist der unmittelbare Beizug einer Umwelt- sowie bodenkundlichen

Baubegleitung quasi Standard. So wurden in Bondo zwei Quellen und ein kleines Gerinne gefasst und unter der neuen Deponie abgeleitet.

Die Deponiegestaltung

Die Integration eines Landschaftsarchitekten zur Konzipierung einer landschaftsverträglichen Deponiegestaltung lohnt sich bereits in einer sehr frühen Phase, denn vor allem bei Grossräumungen geschieht vieles innert kurzer Zeit, was später unter Umständen schwer zu korrigieren ist. Damit kann gewährleistet werden, dass nach Abschluss der Wiederinstandstellung die landschaftlichen sowie bodenkundlichen Einbussen so gering wie möglich ausfallen. Wird für Baupisten oder Deponieflächen landwirtschaftliches Land in Anspruch genommen, so ist die Inkraftsetzung einer landwirtschaftlichen Begleitgruppe sinnvoll oder sogar unerlässlich. So kann den Anliegen der örtlich betroffenen Landwirtschaft Rechnung getragen werden. Bauern wird so ein offizielles Sprachrohr innerhalb des Wiederherstellungsprojekts garantiert. Im Fall von Bondo musste sogar im Rahmen einer Teilmelioration eine neun Hektar grosse Landfläche umgelegt und neu verteilt werden.

Die Arbeitssicherheit

Die Koordination und Logistik einer Grossbaustelle ist eine besondere Herausforderung, wenn die Gefahr weiterer Ereignisse akut bleibt. Im Grundsatz gilt, dass keine Menschenleben gefährdet werden dürfen. Der Verlust einer oder mehrerer Maschinen wird darum zum Zeitpunkt der Ereignisbewältigung ausdrücklich in Kauf genommen. Insbesondere im Ablagerungsbereich von Murgängen sind Arbeitende jedoch auch dann einer erhöhten Gefahr ausgesetzt, wenn notwendige Sicherheitsvorkehrungen (etwa die Errichtung von Warnsystemen) getroffen worden sind. Bei Nachereignissen muss deshalb zwingend sichergestellt sein, dass sich alle Arbeitenden innerhalb kürzester Zeit aus dem Gefahrengebiet heraus in Sicherheit begeben können. Eine genaue Information und Instruktion vor der Arbeitsaufnahme betreffend Verhalten und Risiken ist darum unerlässlich.

Die Leistungsfähigkeit

Abtrags- und Transportleistungen sowie Deponiekapazitäten korrelieren bis zu einem gewissen Grad direkt mit der Anzahl Maschinen und deren Leistungsfähigkeit. Grenzen setzen den Baupisten-

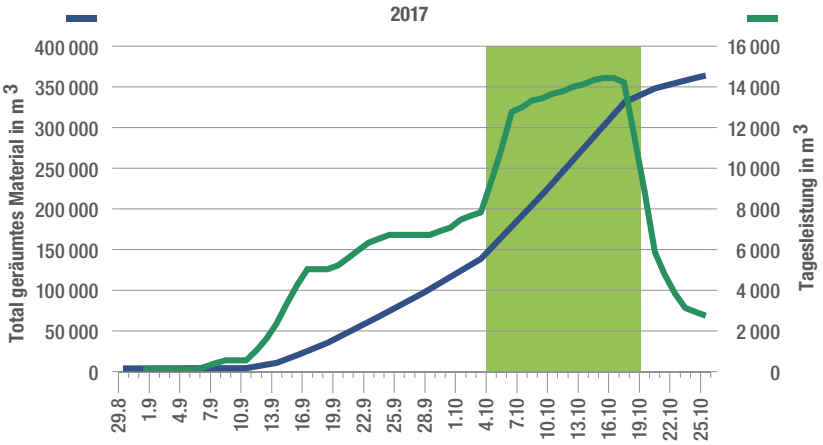
Das Anlegen der Bodendepots erfolgt nach Anweisung der bodenkundlichen Baubegleitung insbesondere betreffend Standort, Depothöhe, Befahrbarkeit und Mähbarkeit in nächster Zukunft. (Bild AWN)

Bild oben
Grosse Blöcke müssen vorgängig auf ein auf- lad- und transportierbares Grösstkorn zerkleinert werden. Je nach Gesteinsart muss eine Sprengtruppe vorgängig die Zerteilung der Blöcke vornehmen. (Bild AWN)

dimensionen, der Anzahl Abtragsorte sowie der Grösse des Deponiegeländes jedoch die räumlichen Verhältnisse.
Im Falle von Bondo kamen zu Spitzenzeiten zwölf Bagger und 15 Dumper zum Einsatz. Diese konnten im Einschichtbetrieb bis zu 8 000 Kubikmeter Material pro Tag ausbauen, transportieren und deponieren. Im Zweischichtbetrieb waren es mehr als 15 000 Kubikmeter innerhalb von 20 Stunden. Mehr Maschinen auf dem Schadenplatz hätten zu längeren Wartezeiten, stockenden Transportwegen und grösseren Unfallrisiken geführt. Vermutlich ist diese Tagesleistung nicht mehr wesentlich zu steigern, denn in Bondo waren die Abtragsverhältnisse und die Transportlänge sehr gut aufeinander abgestimmt.

Rechtliche und finanzielle Aspekte

Massnahmen, wie sie im Fall Bondo nötig waren, werden als Sofortmassnahmen bezeichnet und beinhalten alle dringlichen Vorkehrungen zur Abwehr eines unmittelbar drohenden oder wachsenden Schadens. Im Gegensatz zu einem ordentlichen Verfahren können bei Sofortmassnahmen Bewilligungen nachträglich eingeholt werden.
Für Massnahmen zum Schutz vor Naturgefahren kann der Kanton gemäss Bundesrecht Beiträge von höchstens 80 Prozent der anerkannten Kosten gewähren. In ausserordentlichen Fällen mit überwiegendem kantonalem Interesse können die Beiträge bis auf 100 Prozent der anerkannten Kosten erhöht werden.



Tagesleistung von abgetragenem, transportiertem und deponiertem Murgangmaterial im Falle von Bondo inkl. Verlauf des total geräumten Materials in der blauen Linie. Der hellgrün markierte Bereich zeigt den Zeitraum der Räumungsarbeiten im Zweischichtbetrieb. (Grafik AWN)

Ein Ausblick

Die Verfügbarkeit von maschinellen, aber auch von personellen Ressourcen ist entscheidend für einen erfolgreichen Einsatz. Schweizweit besteht heute ein privates Netzwerk an Unternehmern, welches bei Grossereignissen einen raschen Einsatz, teils innerhalb von 24 Stunden, unterschiedlichster Maschinen ermöglicht. Dauert ein Einsatz wie in Bondo über mehrere Monate, ist der logistische Aufwand innerhalb der Unternehmungen eine Herausforderung. Fahrer müssen ihre Ruhe- und Freizeit einhalten, was bei Siebentagewochen und Schichtbetrieb zwangsläufig zu zusätzlichem Personalbedarf führt.

Für die Zukunft wäre es eine Chance, wenn der Baumeisterverband Graubünden als wirkungsvoller Partner die involvierten Projektleiter im Rahmen der Bewältigung von Grossereignissen unterstützt und gewisse Koordinationsaufgaben übernehmen kann. Für die Leitung der Sofort- und Wiederinstandstellungsmassnahmen wäre eine Liste an aktuell verfügbaren Maschinen, geordnet nach Einsatzregion, von grossem Nutzen. Die periodische Meldung der Unternehmen und ihrer maschinellen Kapazitäten an eine übergeordnete Stelle durch den Baumeisterverband wäre hilfreich und dürfte mit vertretbarem Aufwand machbar sein. Auch eine Übersicht der verfügbaren Fahrer und anderer Personalressourcen könnte für die involvierten Unternehmer hilfreich sein.

So oder so sind und bleiben die Baumeister bei der Bewältigung von Unwetterereignissen sehr wichtige Partner.

Bild rechts
Grossbetrieb im Hauptablagerungsgebiet Bondo-Auffangbecken. Hier ist eine ständige Koordination durch Bodenpersonal vor Ort essenziell zur Vermeidung von Unfällen und zur Gewährleistung einer bestmöglichen Effizienz. (Bild AWN)

Aus- und Weiterbildung

Erfolgreiche Abschlüsse Qualifikationsverfahren 2018

17 junge Maurer und 6 Baupraktiker des Berufsschulkreises Chur sowie 11 Strassenbauer und 1 Gleisbauer haben 2018 ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. Dazu kommen 18 Lernende, welche in den Berufsschulkreisen Ilanz und Samedan ebenfalls erfolgreich waren. Wir gratulieren den jungen Berufsleuten und wünschen ihnen alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

Gleisbauer EFZ mit Rangnote (≥ 5.3)
Ciervo Fabio, login Berufsbildung AG, Landquart, 5.6

Strassenbauer EFZ mit Rangnote (≥ 5.3)
Litscher Christian, Schlub AG Nordbünden, Chur, 5.5
Caprez Laurin, Cellere Bau AG, Chur, 5.4

Strassenbauer EFZ
Barakzai Pasoon, Stradun SA, Ilanz
Caprez Laurin, Cellere Bau AG, Chur
Castillo Galan Milton Abdiel, Implenia Schweiz AG, Chur
George Paul Jonathan, METTLER PRADER AG, Chur
Jörimann David, Cellere Bau AG, Chur
Litscher Christian, Schlub AG Nordbünden, Chur
Manni David, METTLER PRADER AG, Chur
Stebler Kris, Walo Bertschinger AG, Chur
Telli Mike, Implenia Schweiz AG, Chur
Truocchio Patrizio, Toldo Strassen- und Tiefbau AG, Landquart
Wolf Marco, Foser AG, Malans

Maurer EFZ mit Rangnote (≥ 5.3)
Dorsa Giovanni, Guido Pola SA, Brusio, 5.5
Misani Lorenzo Giovanni, Lazzarini AG, Chur, 5.4

Maurer EFZ
Andreoli Eric, Richard Schmid AG, Ilanz
Beer Davide, Beer SA, Rabius
Bott Laurin, Zindel & Co. AG Maienfeld, Maienfeld
Cajochen Livio, Beer SA, Rabius
Cecini Paolo, Oscar Christoffel AG, St. Moritz
Chiapparini Daniele, D. Martinelli AG, St. Moritz
Coccia Nico, Caprez Bau AG, Ilanz
Crameri Daniel, Seiler AG, Pontresina
Decasper Mario, Caviezel Bauunternehmung GmbH, Tumegl / Tomils
Derungs Luca, Wolf Bau AG, Chur
Dorsa Giovanni, Guido Pola SA, Brusio
Dura Michael, Chur
Emery Julian Edward, METTLER PRADER AG, Chur
Fallini Vittorio, Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz
Fanelli Alessandro, METTLER PRADER AG, Chur
Fassi Gion, Beni & Co, Summaprada
Flütsch Dario, Gebrüder Vetsch AG, Küblis
Frias Espino Adonis Rafael, Implenia Schweiz AG, Chur
Ghilotti Gino, Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz
Giger Pascal, Berther Bau und Industrie AG, Disentis / Mustér
Giovannini Nicolas, Lazzarini AG, Samedan
Hartmann Nino, Lazzarini AG, Chur
Hatecke Alexander, Bezzola Denoth AG, Scuol
Iseppi Silvano Marco, Zala Manuele, Li Curt
Lamprecht Dajan, Foffa Conrad AG, Müstair
Lötscher Sven, Wolf Bau AG, Chur
Misani Lorenzo Giovanni, Lazzarini AG, Chur
Pini Lorenzo, Oscar Christoffel AG, St. Moritz
Rinaldi Alberto, Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz
Sala Davide, Oscar Christoffel AG, St. Moritz
Salzgeber Tom, Willi Hoch- und Tiefbau AG, Fanas
Sisera Mauro, METTLER PRADER AG, Chur
Stoffel Nico, Müller Bau AG, Sufers
Tschuor Gian-Marco, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg
Zarra Emanuele, Lazzarini AG, Chur

Baupraktiker EBA
Allemann David Alfons, Müller Bau AG, Sufers
Da Costa Ribeiro Alexandre José, Beer SA, Rabius
Ferreira Pereira Patrick, Vetsch Klosters AG, Klosters Dorf
Mellinger Raphael, Zeller-Balzer Bau AG, Malix
Müller Florian, Implenia Schweiz AG, Davos Dorf
Thöny Claudio Martin, Willi Hoch- und Tiefbau AG, Fanas

Eidg. dipl. Baumeister
Ender Marcel, Chur

Bauführer HF

Baukaderschule St. Gallen
Nauli Dominic, Chur
Pfister Simeon, Trimmis
Schneider Jefferey, Tamins

Bildungszentrum Bau
Scolieri Martin Giuseppe, Thusis

Schweizerische Bauschule Aarau, Unterentfelden
Dolf Gian Carlo, Flims
Item Carlo, Chur
Spreiter Remo, Chur

Eidg. Bau- und Strassenbaupolier
Angerer Marino, Zernez
Balatti Gabriele, Zuoz
Buchli Thomas, Valendas
Castelberg Flurin, Obersaxen
Del Curto Fabio Claudio, Casaccia
Denoth Marino, Zernez
De Pedrini Mario, Vicosoprano
Dietrich Silvan, Ilanz
Friedrich Roland, Lungern
Gredig Gian-Reto, Thusis
Kreis Colin, St. Moritz
Landolt Yannick, Chur
Leemann Adrian, Lungern
Mainetti Walter, Zuoz
Salzgeber Kevin, Maienfeld
Sassella Stefano, Pontresina
Scandella Marino, Scuol
Zampatti Luca, St. Moritz
Zini Clot, Chur

Bild oben erfolgreiche Absolventen Maurer EFZ, Chur
Bild mitte erfolgreiche Absolventen Strassenbauer/Gleisbauer, Chur
Bild unten erfolgreiche Absolventen Baupraktiker EBA, Chur

Die Erstausgabe 2019 des «Bündner Baumeister» wird sich schwerpunktmässig mit der Aus- und Weiterbildung im Bauhauptgewerbe befassen.

Wer macht seit 3620 Jahren aus Visionen Wirklichkeit?

Der Bündner Baumeister natürlich. Der setzt Träume, Pläne und Projekte grundsolide in die Realität um. Vom Fundament bis zum First. Für alle Menschen, für ganz Graubünden. Nur schon die Mitarbeiter mit runden Arbeitsjubiläen sorgen dank 3 620 Arbeitsjahren dafür, dass Graubünden eine Zukunft hat. Herzliche Gratulation und Dankeschön!

45 Jahre: **Loretz** Dori, Loretz SA, Sedrun | **Loretz** Michel, Loretz SA, Sedrun | **Solèr** Mario, Beer SA, Rabius

---

40 Jahre: **Camenisch** Christian, Richard Schmid AG, Ilanz | **Cusini** Aldo, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Geronimi** Sergio, Lazzarini AG, Samedan | **Huonder** Eugen, STRABAG AG, Disentis/Mustér | **Joos** Hugo, Foffa Conrad AG, Zernez | **Krumberger** Norbert, Foffa Conrad AG, Zernez | **Pally** Gabriel, Loretz SA, Sedrun

---

35 Jahre: **Bellagio** Alessandro, D. Martinelli AG, St. Moritz | **Campa** Gaetano, Heini AG, Rhäzüns | **Della Valle** Corrado, Beer SA, Rabius | **Fink** Reinhard, Luzio Tiefbau AG, Savognin | **Fried** Mario, Bezzola Denoth AG, Scuol | **Genetti** Diego, Schlub AG Südbünden, Poschiavo | **Hendry** Ciril, Loretz SA, Sedrun | **Martinelli** Sergio, Oscar Christoffel AG, St. Moritz | **Pedeferri** Costante, Nicol. Hartmann & Cie. AG, St. Moritz | **Prado Diaz** Manuel, Censi Bau AG, Chur | **Prieth** Franz, Bezzola Denoth AG, Scuol | **Sciuchetti** Roberto, Lazzarini AG, Chur | **Silvani** Emanuele, Lazzarini AG, Samedan | **Tam** Bruno, D. Martinelli AG, St. Moritz

---

30 Jahre: **Autunes Fernandes** Hilario Manuel, Casutt AG, Falera | **Baumann** Beat, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Bertolina** Andrea, Lazzarini AG, Samedan | **Camenisch** Hugo, Casutt AG, Falera | **Cattaneo** Antonio, Lazzarini AG, Chur | **Cavalheiro Lima** Manuel, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Cavegn** Gion, STRABAG AG, Disentis/Mustér | **Chiodi** Tomaso, Guido Pola SA, Brusio | **Della Bella** Danilo, Oscar Christoffel AG, St. Moritz | **Führer** Patrick, Lazzarini AG, Chur | **Gianera** Camillo, Oscar Christoffel AG, St. Moritz | **Gomes Faria** Manuel, Loretz SA, Sedrun | **Hilber** Albuin, Foffa Conrad AG, Zernez | **Jacomet** Baseli, STRABAG AG, Disentis/Mustér | **Janka** Rudolf, Bianchi Bau AG, Obersaxen Meierhof | **Kapic** Mujo, Lazzarini AG, Chur | **Kofler** Werner, Foffa Conrad AG, Zernez | **Mercuri** Valentino, Implenia Schweiz AG, Chur | **Mujasevic** Murat, Censi Bau AG, Chur | **Ongaro** Alberto, Costa AG, Pontresina | **Oswald** Patrik, D. Martinelli AG, St. Moritz | **Saligari** Bruno, Guido Pola SA, Brusio | **Saligari** Giorgio, D. Martinelli AG, St. Moritz | **Strambini** Adriano, Guido Pola SA, Brusio | **Succetti** Mattia, Oscar Christoffel AG, St. Moritz | **Wohlfahrter** Bruno, Bezzola Denoth AG, Scuol

---

25 Jahre: **Bearth** Aluis, STRABAG AG, Disentis/Mustér | **Bertolina** Lorenzo, Lazzarini AG, Samedan | **Bortolon** Sergio Paolo, METTLER PRADER AG, Chur | **Calia** Giuseppe, Beer SA, Rabius | **Carvalho Ferreira** Jose, Implenia Schweiz AG, Chur | **Cometti** Antonio, Seiler AG, Pontresina | **Crameri** Luca, C. Capelli SA, Li Curt | **Crameri** Paolo, Seiler AG, Pontresina | **Da Silva Santos** José Maria, Walo Bertschinger AG, Chur | **De Sa Monteiro** Joao, Caprez Bau AG, Ilanz | **Della Valle** Mauro, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Demiraj** Agron, Cellere Bau AG, Chur | **Diz Couto** Marcial, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Dos Santos Luis** Jorge Manuel, Lazzarini AG, Chur | **Fasano** Sabato, METTLER PRADER AG, Chur | **Gredig** Christian, Lazzarini AG, Chur | **Hauser** Andrea, Lazzarini AG, Samedan | **Martins Rodrigues** Antonio, Lazzarini AG, Samedan | **Matanovic** Niko, Luzio Tiefbau AG, Savognin | **Miranda Pinheiro** Abel Paulo, BRUNOLD AG, Arosa | **Rüesch** Claudio, Isotech Bautenschutz und Sanierungs AG, Thusis | **Stecher** Stefan, Bezzola Denoth AG, Scuol | **Wäspi** Jakob, Censi Bau AG, Chur | **Wegmann** Adrian, Foffa Conrad AG, Zernez | **Wegmann** Volkmar, Foffa Conrad AG, Zernez | **Zala** Siro, Lazzarini AG, Chur | **Zejeri** Besir, Baustoffwerk AG, Surava

---

20 Jahre: **Ajrizi** Mehmet, Andrea Pitsch AG, Thusis | **Alves Pereira** Paulo Jorge, BRUNOLD AG, Arosa | **Amabile** Domenico, Implenia Schweiz AG, Chur | **Bacher** Franz, Bezzola Denoth AG, Scuol | **Barone** Francesco, Lazzarini AG, Chur | **Basig** Markus, Bobag AG, Valendas | **Beccarelli** Luigi, D. Martinelli AG, St. Moritz | **Brandstätter** Harry, Vetsch Klosters AG, Klosters Dorf | **Cadosch** René, Bauunternehmung Paterlini AG, Lenzerheide | **Caluori** Riccardo, METTLER PRADER AG, Chur | **Campos Machado** Manuel, Implenia Schweiz AG, Chur | **Cardoso Baptista** Rui Filipe, Lazzarini AG, Chur | **Cardoso Teixeira** José, D. Martinelli AG, St. Moritz | **Carnini** Dario, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Caviezel** Marco, Heini AG, Rhäzüns | **Cerdeira Pereira** Manuel Vasco, F. lli Somaini, Grono | **Correira Ferreira** Rui Miguel, C Bauunternehmung Centorame AG, Schmitten | **Da Costa Amorim** Vitor Manuel, C Bauunternehmung Centorame AG, Schmitten | **Da Costa Gomes** Manuel, Hans Gadient AG, Arosa | **Da Silva Araujo** Joao, J. Erni AG, Flims Dorf | **Da Silva Neves** Serafim, Vetsch Klosters AG, Klosters Dorf | **Da Silva Santos** José, Seiler AG, Pontresina | **Darms** Oliver, Casutt AG, Falera | **De Araujo Goncalves** Joao Paulo, J. Rizzi AG, Cazis | **Deplazes** Sascha, Loretz SA, Sedrun | **Dominguez Ares** Diamantino, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Dos Anjos Marques** Celso, Luzi Bau AG, Zillis | **Dos Santos Carvalho** Manuel Joao, J. Rizzi AG, Cazis | **Flepp** Guido, Loretz SA, Sedrun | **Galati-Cadosch** Vincenzo, L. Candrian SA, Ilanz | **Gansner** Ueli, Bordoli Erben AG, Jenaz | **Goncalves da Silva** Samuel, Heini AG, Rhäzüns | **Hertner** Florian, Eschmann Bau AG, Grüsch | **Jashari** Nazif, METTLER PRADER AG, Chur | **Jörg** Diego, J. Rizzi AG, Cazis | **Jost** Josef, Seiler AG, Pontresina | **Logemann** Thomas, Schlub AG Südbünden, Poschiavo | **Lara de Oliveira** Carlos Albano, Seiler AG, Pontresina | **Lara de Oliveira** José Manuel, Seiler AG, Pontresina | **Le Donne** Dionino, Eschmann Bau AG, Grüsch | **Lucia** Pietro, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Lutz** Remo, STRABAG AG, Disentis/Mustér | **Maffiew** Simon, Wolf Bau AG, Chur | **Mainetti** Gimmi, Lazzarini AG, Samedan | **Maja Carvalho** Felipe, Bauunternehmung Paterlini AG, Lenzerheide | **Manetsch** Marco, Loretz SA, Sedrun | **Moreira Alves** Manuel Carlos, Richard Schmid AG, Ilanz | **Pedrocchi** Giuseppe, Andrea Pitsch AG, Thusis | **Pereira de Oliveira** Mario, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Pereira Fernandes** Rui Miguel, F.lli Somaini, Grono | **Pires Moreira** José Manuel, Luzi Bau AG, Zillis | **Pires Moreira** Paulo, Luzi Bau AG, Zillis | **Pitaro** Salvatore, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Prosic** Sulejman, F.lli Somaini, Grono | **Ribeiro Cardoso** Custodio Fernando, METTLER PRADER AG, Chur | **Sala** Martino, Broggi Lenatti AG, Bergün/Bravuogn | **Specker** Patrik, Seiler AG, Pontresina | **Steccanella** Gian Carlo, Lazzarini AG, Chur | **Teixeira Pinto** Valdemar, Luzi Bau AG, Zillis | **Tschenett** Josef, Foffa Conrad AG, Zernez | **Ventrici** Antonio, METTLER PRADER AG, Chur | **Vieira Bras** Mario, Hew AG Bauunternehmung Chur, Felsberg | **Vincenz** Marcus, Bobag AG, Valendas

---

Compliance

Compliance – GBV startet Projekt mit Vorbildcharakter

Die WEKO-Untersuchungen im Engadin rund um mögliche Absprachen im Baugewerbe haben dem Ansehen unserer Branche bedeutenden Schaden zugefügt. Im Zentrum der Aufarbeitung steht das nun gestartete Projekt «Compliance in der Bauwirtschaft».

Nach den genannten Ereignissen misst der GBV der Überprüfung seiner Compliance sowie der Sensibilisierung und Weiterbildung seiner Mitglieder via den Verband oberste Priorität bei. Der Begriff «Compliance» bedeutet kurz gefasst das regelkonforme Verhalten und die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie deren Überwachung. Dazu gehören auch die Erfüllung von selbst gesetzten Standards und Anforderungen einer Branche oder eines Betriebes. Vermieden werden sollen Haftungsrisiken, strafrechtliche Risiken und nicht zuletzt eben auch Reputationsschäden. Wichtig ist, dass sowohl mögliche Verstösse verhindert werden, als auch, dass man richtig reagiert, sollte ein solcher Verstoss eintreffen.

Branchenspezifisch und verhältnismässig

Wichtig ist, dass die Compliance branchenspezifisch, verhältnismässig – also auch für KMU bewältigbar – und wirksam erfolgen kann. Der Verband hat dazu das Projekt «Compliance in der Bauwirtschaft» gestartet. Dies mit dem Ziel, für den Verband und die Mitglieder branchenbezogene Tools und Hilfsmittel zur Überprüfung der vorhandenen Compliance und Implementierung von zukunftsgerechten Optimierungen zu erarbeiten.

Beizug von unabhängigen Experten

Um sich von unabhängigen Spezialisten unterstützen und beraten zu lassen, hat der GBV das Zentrum für Wettbewerbs- und Handelsrecht an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) engagiert. Ende Oktober 2018 fand ein Workshop zum Auftakt des Projektes statt. Teilnehmende waren der GBV-Vorstand, interessierte Mitglieder und Experten der ZHAW. Das Projekt wird voraussichtlich rund anderthalb Jahre in Anspruch nehmen. Über die weiteren Schritte und Zwischenergebnisse wird der GBV seine Mitglieder laufend orientieren.

Innovation

«Baumaterial wird immer knapper werden»

Das NEST
NEST (Next Evolution in Sustainable Building Technologies) ist ein modulares Forschungs- und Innovationsgebäude, in dem neue Materialien, Technologien und Systeme unter realen Bedingungen erforscht werden können. Betrieben wird das NEST von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa und und dem Wasserforschungsinstitut Eawag.

Neue Technologien, Materialien und Systeme im Bau- und Energiebereich testen, erforschen, weiterentwickeln und validieren: Dies ist das Ziel von NEST (Next Evolution in Sustainable Building Technologies), einem Forschungs- und Innovationszentrum der Empa und Eawag. Doch wie und woran forscht man im NEST? Geschäftsführer Reto Largo gibt Auskunft.

Aussenansicht der Ostseite von NEST (Urban Mining and Recycling)

Herr Largo, was ist NEST und welche konkreten Ziele verfolgt die Empa damit?
Im Bau- und Energiebereich ist es schwierig, neue Technologien und Produkte schnell auf den Markt zu bringen. Tiefe Energiepreise, lange Investitionszeiten und viele Regeln hemmen die Risikobereitschaft der Unternehmen. NEST ist ein modulares Forschungs- und Innovationsgebäude, in dem Unternehmen und Forscher Risiken eingehen können. In das setzkastenartige Gebäude lassen sich reale kleine Bauprojekte in Form von Wohnungen, Büros oder Freizeitanlagen einbauen – sogenannte Units. Innerhalb dieser Units können neue Materialien, Technologien und Systeme verbaut, in der alltäglichen Nutzung validiert und weiterentwickelt werden. NEST ist eine enge Kooperation zwischen Forschung, Wirtschaft und der öffentlichen Hand, die zum Ziel hat, den Innovationsprozess im Bau- und Energiebereich zu beschleunigen.

Wie stellen Sie den Praxisbezug sicher bzw. inwieweit wird die Zusammenarbeit zwischen Ihrer Forschung und der Wirtschaft gewährleistet?
Jede Unit entsteht in einer Zusammenarbeit von einem oder mehreren Forschungspartnern mit einer Reihe von Wirtschaftspartnern. Da wir das Ziel verfolgen, den Weg vom Labor in den Markt zu verkürzen, hat die Umsetzbarkeit der gezeigten Konzepte im NEST eine hohe Priorität. Teilweise sind wir bereits sehr nahe am Markt, teilweise lassen wir aber bewusst auch visionäre Konzepte zu – wie beispielsweise das Bauen mit Robotern direkt auf der Baustelle. Auch in diesem Fall haben die beteiligten Wirtschaftspartner aus der Kooperation mit den Forschenden einiges an Know-how dazugewonnen. Wir sind überzeugt, dass eine Beschleunigung des Innovationsprozesses nur durch die Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Hand möglich ist.

Die Rücknahme und mögliche Neunutzung von Materialien spielt im Hinblick auf begrenzte Ressourcen eine immer wichtigere Rolle. Wir beurteilen Sie die aktuelle Situation und das Potential im Bauhauptgewerbe?
Mit Ausnahme von Holz stammen alle Baumaterialien, die wir bei uns typischerweise verwenden, aus nicht erneuerbaren Quellen und benötigen teilweise für deren Herstellung beträchtliche zusätzliche Ressourcen, wie etwa für die Zementproduktion. Dies wird sich auch in absehbarer Zeit nicht fundamental ändern. Die einzige erfolgsversprechende Strategie ist daher der sorgfältige Umgang mit diesen Materialien, indem man mit einem Minimum an eingesetzten Baustoffen ein Maximum an Wirkung erzielt, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der zu erreichenden Dauerhaftigkeit. Zum sorgfältigen Umgang gehört auch die Berücksichtigung der Rückbauphase. Während im Bereich der Strassenbeläge schon sehr grosse Mengen an Material rezykliert werden, ist das insbesondere im Hochbau noch überhaupt nicht der Fall. In der Vergangenheit (und leider meist auch heute noch) wurden Gebäude so geplant und gebaut, dass ein Rückbau in sortenreine Materialien, die sich für die Wiederverwendung eignen, nur schwer möglich ist. Faktisch kommt es entweder zu einem starken Downcycling oder das Abbruchmaterial kommt in eine Deponie. Das kreislaufgerechte Bauen muss in den nächsten Jahren noch stark weiterentwickelt werden. Zu beachten ist auch, dass nicht jede Wiederverwendung a priori Sinn macht, dies muss durch sorgfältige Life Cycle Assessment (LCA) Analysen belegt werden.

Eine der Units von NEST befasst sich mit «Urban Mining und Recycling». Was ist die Idee dahinter?
Baumaterial wird immer knapper werden. Das weltweite Bevölkerungswachstum bringt eine ungebrochene Nachfrage nach Baumaterialien und diese sind mittel- und längerfristig nicht mehr in der Erde verfügbar. Die Materialien in den heutigen Gebäuden können nur schlecht wieder genutzt werden.
Die Wohneinheit «Urban Mining and Recycling» (UMAR) wurde im Februar 2018 eröffnet. Das Konzept dazu stammte von Prof. Werner Sobek, Prof. Dirk Hebel und Felix Heisel. UMAR setzt den Gedanken der Kreislaufwirtschaft exemplarisch um, indem nur Materialien eingesetzt wurden, die aus geschlossenen Stoffkreisläufen stammen. Das Gebäude dient quasi als temporäres Materiallager. Plakativ gesagt, kann UMAR durch zwei Personen mit einem Akkuschraubenzieher zerlegt werden und sämtliche Materialien können weiterverwendet oder kompostiert werden.

Personalrekrutierung Bausaison 2019 – Stellenmeldepflicht beachten!

Seit dem 1. Juli 2018 gilt bei der Rekrutierung von Mitarbeitenden eine allgemeine Stellenmeldepflicht. Für die Arbeitgeber sind dabei einige inhaltliche und administrative Bestimmungen zu beachten. Im November 2018 hat der GBV zusammen mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) zwei Informationsveranstaltungen in Chur und in Samedan durchgeführt. Damit werden die Mitglieder bei der Personalrekrutierung für die Bausaison 2019 praxisnah unterstützt.

Die wichtigsten Punkte kurz zusammengefasst:
– Offene Stellen von meldepflichtigen Berufen sind dem zuständigen regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) zu melden.
– Informationen über die meldepflichtigen Berufe und den Verfahrensablauf sind einfach und schnell online über das Portal www.arbeit.swiss sowie telefonisch oder persönlich beim zuständigen RAV erhältlich.
– Damit das RAV den Unternehmungen gezielt Dossiers von Stellensuchenden vorschlagen kann, ist ein detailliertes Anforderungsprofil der offenen Stelle («Skills» usw.) erforderlich.
– Für gemeldete Stellen gilt ein Publikationsverbot von fünf Arbeitstagen, beginnend am Arbeitstag nach Eingang der RAV-Bestätigung. Erst nach Ablauf dieser Frist dürfen die Stellen öffentlich ausgeschrieben werden.

Unter www.arbeit.swiss finden sich detaillierte Informationen zur Stellenmeldepflicht sowie den betroffenen Berufsarten.

Prognosestudie Baunachfrage 2020–2024, BAK Basel

Die systematische Beobachtung des Marktes und des Branchenumfeldes gehört zu den strategischen Zielen des GBV. Bereits mit den BAK-Studien «Prognosen der Bauvolumina in den Bündner Wirtschaftsregionen» 2005–2009, 2010–2014 und 2015–2019 wurden unsere Mitglieder in der unternehmerischen Analyse ihres Marktumfeldes unterstützt und zukünftige Potenziale aufgezeigt.
Mit der Folgestudie über den Zeithorizont 2020–2024 wird die Prognosereihe fortgesetzt. Neben der grundsätzlichen Nachfrageprognose finden die Auswirkungen der aktuellen Raumplanungsgesetzgebung (Umsetzung RPG I) ebenso Niederschlag in den Prognoseüberlegungen wie die Aspekte der Ökologie, der Energieeffizienz und der systematischen Werterhaltung im Bau.
Wie bei den früheren Studien werden wir von der Graubündner Kantonalbank und dem Amt für Wirtschaft und Tourismus des Kantons Graubünden finanziell unterstützt.
Die Präsentation der Studie und die Abgabe an die Mitglieder ist für den Herbst 2019 geplant.

Weiterbildungskurse 2019

Im Winter/Frühjahr 2019 führt der GBV dezentral in den Regionen die folgenden Weiterbildungskurse für seine Mitglieder durch:
– Vertiefung Umgang mit Pauschalen und Rapportwesen
– Bauarbeiten im Bereich von Werkleitungen
– Digitalisierung auf der Baustelle – BIM
– Erfolgreich und sicher verhandeln
– Kettensägekurs
Anregungen, Vorschläge und Kritik zu den Weiterbildungsangeboten nehmen wir gerne unter gbv@gbv.ch entgegen.

Zukunft schaffen

Vom Baupraktiker über die Maurerin bis zum Gleisbauer: Die Bündner Baumeister sorgen in ganz Graubünden für eine grundsolide Ausbildung in den vielfältigen Bauberufen.

Von der Vorarbeiterin bis zum Polier und vom Bauführer bis zur Unternehmerin: Die Bündner Baumeister sorgen für grundsolide Weiterbildungen, die echte Aufstiegschancen ermöglichen.

Veranstaltungen 2019

24/1
Infra-Tagung
KKL Luzern

19/2
Vorstandssitzung GBV
Chur

14/3
Frühlingsveranstaltung
Region Mittelbünden

15/3
Frühlingsveranstaltung
Region Südbünden

20/3
Vorstand Region Ost
Weinfelden

21/3
Frühlingsveranstaltung
Region Surselva

22/3
Frühlingsveranstaltung
Region Nordbünden

26/3
Vorstandssitzung GBV
mit Rechnungsrevisoren
Chur

26/4
Generalversammlung GBV
Scuol

Graubündnerischer Baumeisterverband

Comercialstrasse 20
Postfach 291
CH-7001 Chur

Tel. 081 257 08 08
Fax 081 257 08 09

gbv@gbv.ch
www.gbv.ch

Zukunft schaffen
Bündner Baumeister
www.gbv.ch